

Technologie und Veränderungsfähigkeit als Wegbereiter für den Wandel

Durch die fortlaufende Veränderung der Wirtschafts- und Rechtssysteme, die Zusammenarbeit in den Betrieben und die Digitalisierung hat sich die Rolle der Revision im Laufe der letzten Jahrhunderte kontinuierlich weiterentwickelt: Sie musste sowohl auf veränderte Risiken reagieren und ihren Prüfungsfokus entsprechend anpassen, aber auch mit neuen Mitteln und Herangehensweisen ihren Prüfungszielen nachgehen. Als informationsgetriebene Profession profitiert die Interne Revision dabei theoretisch in ganz besonderem Maße von der Digitalisierung und den damit verbundenen neuen Informationstechnologien. Die erfolgreiche Nutzung der neuen Möglichkeiten setzt allerdings eine aktive Umgestaltung des Berufsbildes und des Methodeneinsatzes voraus.

Um herauszufinden, inwieweit zeitgemäße Prüfmethoden adaptiert werden und wie die zukünftige Aufstellung der Internen Revision aussieht, haben wir Anfang 2021 die Audicon-Studie „Heute. Morgen. Übermorgen – die Revision im Wandel“ veröffentlicht.

Die wesentlichen Ergebnisse im Überblick:

- Über 90% der Teilnehmer der Studie bestätigen, dass sich die Digitalisierung spürbar auf ihren Bereich auswirkt. Die Corona-Pandemie hat diese Entwicklung nochmals beschleunigt.
- Der Einsatz von KI in der Revision ist noch Zukunftsmusik; ein Großteil der Revisionsabteilungen setzt auf klassische, tabellenbasierte ad-hoc Datenanalyse.
- Methodenmix: Zukünftig stärkere Verlagerung in Richtung integrierte bzw. voll optimierte Datenanalyse.
- Der positive Wertbeitrag durch Nutzung von Datenanalyse für das Unternehmen wird von mehr als 90% der Teilnehmer/innen bestätigt. Im Jahr 2025 sollen durchschnittlich 4 von 5 Prüfungen maßgeblich von Datenanalysen profitieren.
- Zu den größten Herausforderungen der Teilnehmer/innen zählen neben den erforderlichen technischen Ausstattungen und Schnittstellen vor allem personelle Ressourcen und Kompetenzen.

Weitere Informationen zur Audicon Studie finden Sie [hier](#).

Unsere Studie bestätigt insgesamt die Erfahrung aus zahlreichen Projekten und Diskussionen, dass sich die Interne Revision zunehmend mit der Digitalisierung auseinandersetzt und das Bewusstsein für die Notwendigkeit, Arbeitsabläufe nachhaltig zu verändern, wächst. Über einen genauen Fahrplan, wie sie das Thema angehen will, verfügen aber noch zu wenige Abteilungen.

„Mehr Continuous Auditing bitte“ – aber was genau war das noch einmal?

Bezogen auf die methodische Aufstellung mit digitalen Prüfungstechnologien ist ein Trend überdeutlich: Angestrebt wird ein zunehmend breiter Mix an digitalen Prüfmethode, in denen ad-hoc Datenanalysen zwar weiterhin gesetzt sind, aber an Dominanz verlieren. Während der Einsatz von Künstlicher Intelligenz dabei ganz klar in der längeren Frist vorgesehen ist (Zeitraum 2–5 Jahre), sind die stärksten Zuwächse kurz- bis mittelfristig im Bereich Continuous Auditing geplant. Etwa jeder dritte Studienteilnehmer plant hier eine Erschließung bzw. Investition in den nächsten zwei Jahren. In all unseren Gesprächen ist dabei jedoch besonders auf-

fällig, dass mit dem Begriff Continuous Auditing ein ganzes Spektrum fortschrittlicher Prüfmethode und revisorischer Zielsetzungen verbunden wird, deren Umsetzung aus technischen, kaufmännischen und sachlogischen Gründen jeweils je nach Situation mehr oder weniger sinnvoll erscheinen. Für den bedarfsgerechten Einsatz der neuen Technologien empfiehlt sich daher eine sachgerechte Auseinandersetzung mit den Varianten sowie ihren Vor- und Nachteilen.

Weitere Informationen zum Thema Continuous Auditing finden Sie [hier](#).

Der Mensch im Fokus: Schlüsselkompetenzen aufbauen

Bei aller Euphorie über die neuen Technologien sollte eines nicht vergessen werden: Der Nutzen einer jeden Technologie hängt maßgeblich von den Fähigkeiten und Absichten der sie einsetzenden Individuen ab. Und just an dieser Stelle zeigt unsere Studie eine entscheidende Lücke auf: Einerseits sieht die breite Mehrheit der Studienteilnehmer datenanalytische

Prüfungskompetenzen als festen Bestandteil des künftigen Berufsbildes des Internen Revisors. Andererseits ist bislang nur etwa jede/r dritte Revisionsmitarbeiter/In hinreichend in Methoden der Datenanalyse qualifiziert. Ein wichtiges Zukunftsthema ist daher die digital-qualifizierte Aufstellung der Revisionsteams durch Recruitment und Weiterbildung.

Können und Wollen: Zwei Seiten der Medaille „Mensch“

In vielen Revisionsteams spielt die Weiterbildung bestehender Mitarbeiter eine entscheidende Rolle für die zukunftsfähige Aufstellung mit Digitalkompetenzen. Dabei ist grundsätzlich zu beachten, dass der Aneignung neuer Fähigkeiten, und dies gilt ausnahmslos für alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, zwei entscheidende persönliche Faktoren vorangestellt sind: Die Bereitschaft und die Fähigkeit Veränderung mitzutragen oder mit zu begleiten. Diese Vorbedingung erscheint im ersten Moment intuitiv einleuchtend. Möglicherweise wird sie deswegen zu oft, fälschlicherweise, als selbstverständlich und gegeben angesehen. In der Folge erleben wir regelmäßig, dass Digitalisierungsprojekte am Faktor „Mensch“ scheitern. Wenn der Druck von außen groß genug ist – wie z. B. ausgelöst durch die COVID-19-Pandemie – ist zwar ein Veränderungsimpuls gesetzt, aber nur durch die Bereitschaft zu lernen und die nachhaltige Umstellung von Prozessen kann ein Wandel, eine echte strukturelle Veränderung, gelingen.

Wie also kann man den Menschen in Transformationsprojekten mitnehmen?

- Menschen ändern sich am einfachsten durch Vorbilder
- Negative Emotionen führen zu Vermeidungsstrategien
- Transparenz und klare Zieldefinition als weitere Erfolgsfaktoren
- Unsicherheiten über das Selbstbild oder die Rolle der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter müssen aufgelöst werden sowie klare Gründe, neue Ankerpunkte für die Veränderung definiert, gemeinsam beobachtet und reflektiert werden

Wenn Sie mehr darüber erfahren möchten, wie man Verhaltensroutinen verändern kann, dann nehmen Sie an unserem [Webinar](#) am 29.10.2021 zum Thema „Hinderliche Marotte oder gute Eigenart: Wie sind unsere Gewohnheiten veränderbar?“ teil.